

Luftdurchwirktes Silber

Bornheim Cilmara de Oliveira lässt in ihrem Schmuck Himmel und Erde zusammenfließen

Von Valeska Lechla und Frauke Möller

Luftig, und hochgradig filigran sind ihre Kunst-Stücke, gleichzeitig existenziell verbunden mit den Tiefen der Erde, dem Edelmetall. Wenn Cilmara de Oliveira mit einem Lächeln die Tür ihres kleinen Schmuckateliers öffnet, öffnet sich auch die Tür zu einem Mikrokosmos, in dem Gegensätze verschmelzen.

Stolz zeigt sie eine ihrer prämierten Arbeiten: Eine Kette aus elf geschwärzten Silberringen, darauf sind Blüten angeordnet, gefertigt aus Spitze. Den Blütenkelch ziert jeweils eine Perle. Diese Kette sei, sagt die Schmuckdesignerin, 2008 in der New Yorker Galerie „Aaron Faber“ innerhalb der Ausstellung „American Surfaces“ ausgestellt worden.

Galerien in New York, in der Schweiz, Schweden oder in Belgien stellen ihre Stücke aus

Eine Meisterleistung, die ihr nur durch die Ausbildung in Deutschland gelingen konnte. Die gebürtige Brasilianerin kommt 1991 nach Deutschland, weil ihre Schwester ihr geraten hat, ihren Traum vom Goldschmieden hier



Stoffspitzen verwandeln sich in Edelmetall-Ornamente.

M.SCHICK

mit einer guten Ausbildung zu verwirklichen. „Ich wusste, dass es schwierig werden würde, hier Fuß zu fassen. Dennoch habe ich die Sprache unterschätzt“, sagt de Oliveira. Dennoch treibt sie ihren Traum sogar weiter: Nach der fünfjährigen Ausbildung zur Goldschmiedin in Pforzheim studiert sie 1999 Edelstein- und Schmuckdesign an der Fachhochschule Trier.

Währenddessen arbeitet sie mit außergewöhnlichen Stoffen wie Spitze, aber auch mit Gold, Silber und dem Edelstein Citrin. „Das lässt mich nicht mehr los“, verrät die 54-Jährige.

Als Künstlerin arbeitet sie seit 2005 selbstständig, Galerien in der Schweiz, in Belgien, Portugal und Schweden stellen ihre Stücke aus. In einem Volkshochschulkurs lernt Cilmara de Oliveira 2006 das japanische Produkt Silberklee kennen, benutzt es daraufhin für die Fertigung ihrer Schmuckstücke und bietet seitdem Kurse für dessen Bearbeitung an.

Zwei Jahre später findet de Oliveira durch eine Anzeige einen Laden, in dem sie auch private Kurse gibt. „Schmuck ist Luxus“, gibt die Goldschmiedin zu und so verarbeiten sie ihn auch: Designte Schmuckstücke sollen weiterent-

wickelt werden. So entsteht auch eine besondere Arbeit zum Thema Tod, mit dem sie sich 2004 intensiv befasst: Eine schwere Trauerkette aus geschwärztem Silber, deren Gewicht den Verlust einer Person als Last auf den Schultern darstellt. Mit der Auseinandersetzung mit einem Thema und dessen Umwandlung in Schmuckstücke verleiht Cilmara de Oliveira ihren Werkstücken eine weitere Dimension als nur die des Schmückenden.

Das Gewicht der Trauerkette aus geschwärztem Silber lässt die Schwere des Verlusts ahnen

Das Spiel mit den Dimensionen – aus zweidimensionaler Stoffspitze werden dreidimensionale, sphärisch-leichte Werkstücke – will die Künstlerin auch auf dem Schmuckdesign-Markt spielen. Ihr Ziel für die kommenden Jahre: „Den Bekanntheitsgrad, den ich in Deutschland habe, auch in Brasilien erreichen“.

Schmuckatelier Ornato, Berger Strasse 274 (Bornheim), geöffnet Mittwoch bis Freitag, 14 bis 19 Uhr, Samstag, 10 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung, Infos im Netz unter www.cilmara.de.